

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Fahrbahnführung in Wien 22., Obachgasse Kreuzung Rautenweg geändert wird.

Begründung

Derzeit gibt es in der Obachgasse Fahrtrichtung Rautenweg 2 Spuren vor der Kreuzung, wobei die rechte Spur zum Rechtsabbiegen und geradeaus fahren vorgesehen ist und die linke Spur zum Linksabbiegen.



Vor allem zu den Hauptverkehrszeiten ergibt sich folgendes Problem. Die Ampel für die Fußgänger auf der rechten Seite zeigt Grün zum Überqueren der Fahrbahn und die der linken Seite rot. Mehr als 80 % der Autofahrer biegen rechts ab und müssen sich jene Fahrzeuge,

welche eigentlich gerade fahren wollen, hinter den Rechtsabbiegern einordnen. Diese müssen aber immer wieder den Fußgängerverkehr abwarten und daher kommt es hier immer wieder zu längeren Wartezeiten und Schlangen auf der rechten Spur.

Die linke Spur wird kaum benutzt und es wäre hier sinnvoll, die linke Spur für das Linksabbiegen und Geradeaus Fahren freizugeben und die rechte Spur nur zum Abbiegen nach rechts.

Dazu müsste nur die Bodenmarkierung geändert werden und auf der automatisch geschalteten Signalanlage müsste nur die Abdeckung des Linksabbiegerpfeiles geändert werden.



Wolfgang LUKITS
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Röbbelinggasse auf der rechten Seite stadtauswärts so wie im angrenzenden Siedlungsgebiet reguläre Stellplätze durch die Aufstellung von Parktafeln oder Bodenmarkierungen geschaffen werden.

Begründung

Wunsch der betroffenen Anrainer.

Lukas MAHDALIK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Austerlitzgasse Höhe Aufgang Ekazent (Rennbahnweg 27/vor Stiege 3) ein Halte- und Parkverbot (Zusatztafel v.1.3. – 31.10. ausgenommen einspurige Kraftfahrzeuge) errichtet wird. (für ca. 6 – 8 einspurige Kfz)

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Durch das konzentrierte Abstellen von einspurigen Kraftfahrzeugen könnte Parkplatz für mehrspurige Kfz gewonnen werden.

Günther Sahanek,
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Löwensteinstraße weitere reguläre Stellplätze durch die Aufstellung von Parktafeln oder Bodenmarkierungen geschaffen werden. Zwischen den Nummern 68a bis 76a und weiter südlich Richtung Feld fehlt es definitiv an Parkplätzen, zwischen den Kreuzungen mit der Mannaberggasse und Auernheimergasse gibt es überhaupt keine Möglichkeit, ein Auto regulär abzustellen.

Begründung

Wunsch der betroffenen Anrainer.

Lukas MAHDALIK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Ampelschaltung Biberhaufenweg/Ulanenweg so eingestellt/umgestellt wird, dass es zu keiner permanenten täglichen Staubildung in den Morgenstunden kommt.

Begründung

Dem Antrag (eingebracht von FPÖ und ÖVP) ist einstimmig zugestimmt worden und noch immer ist nichts passiert. Das sind jetzt genau 3 Jahre (BV 14.12.2022) her!

Bei dieser Verkehrsampel kommt es morgens täglich zu massiven Verkehrsrückstauungen im Berufsverkehr. Es staut zurück bis auf die Erzherzog-Karl-Straße. Dies wäre nicht notwendig, da erstens nur ganz wenige Autos vom Supermarkt und der Tankstelle kommen und zweitens auf die einbiegenden Autofahrer am Ulanenweg, wie auch bei allen anderen Seitengassen des Biberhaufenweges, Rücksicht genommen wird.

Die Ampelschaltung könnte in den Morgenstunden z.B. vom 6 – 9 Uhr auf blinkend gestellt werden.

Die Abgasbelastung für die Bewohner der umliegenden Wohnhäuser würde somit verringert werden. Im Sinne des Umweltschutzes ist dies auch dringend notwendig.

Dem Antrag ist einstimmig zugestimmt worden und noch immer ist nichts passiert. Jetzt genau 3 Jahre her!

Melitta Boigner
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümerversprecherin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, den 85A mit sofortiger Wirkung wieder über den Pelargonienweg fahren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil, der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt, bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, um die eigens angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können. Mit der Wiedereinführung von Fahrten der Linie 85A, würde die Bevölkerung in Breitenlee von einem verbesserten Angebot profitieren. Zudem würde es auch endlich wieder die Möglichkeit geben umsteigefrei den Badeteich Hirschstetten, die diversen Kindergärten und Volksschulen in Hirschstetten und die U2 zu erreichen, was insbesondere für Menschen mit Kinderwägen oder im Rollstuhl eine enorme Erleichterung bedeuten würde.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Planungen zur klimafitten Neugestaltung und sichereren Erreichbarkeit des Stationsbereiches der U1 Kaisermühlen VIC aufzunehmen.

Begründung

Dieser Bereich ist gleichsam eine Visitenkarte des UN-Standortes Wien. Daher sollte er für die Ankommenden einladend und freundlich bei höchster Sicherheit und Barrierefreiheit sein. Dafür ist eine qualitativ hochwertige Planung und ein Gesamtkonzept nötig. Folgende Aspekte sollten unter anderem berücksichtigt werden:

- Vergrößerung und benutzerfreundliche Ausgestaltung des Wartehäuschens bzw. des ganzen Stationsbereichs der Linien 92A/92B sowie 20A (Sitzgelegenheiten, Schattenspender, Windschutz)
- Schaffung einer direkten Verbindung des Radweges an der Wagramer Straße zur Reichsbrücke
- Schaffung eines sicheren Fußgängerüberganges von den neuen Hochhäusern zur U-Bahn (Vermeiden einer illegalen und hochgefährlichen Überquerung der Tunnelzufahrt)
- Überprüfung und übersichtliche Ausgestaltung des Schilderwaldes im Bereich
- Ästhetische Verbesserung durch gärtnerische Gestaltung – Schaffung eines würdigen Zugangs zur UNO-City.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen DonauStadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, auf dem Abschnitt der Schukowitzgasse zwischen Pfalzgasse und der neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse Beleuchtungen anzubringen.

Begründung

Um von der Wohngegend rund um die Pfalzgasse besser zur neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse zu kommen, wurde der Feldweg asphaltiert. Dabei wurde jedoch auf Beleuchtung vergessen. Die ist vor allem in der Winterzeit besonders unangenehm, da es früh dunkel wird. Um das subjektive Sicherheitsgefühl der Anrainer:innen dort zu erhöhen, braucht es auch auf dem Abschnitt der Schukowitzgasse Beleuchtungen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümerversprecherin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, in der Donaustadt alle RUFBUSSE im Bezirk (86A, 89A, N24, N90, N91, N84), als reguläre Linien verkehren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies mit RUFBUSSEN nicht gegeben ist, müssen diese Linien sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümerversprecherin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, eine neue Buslinie vom Bahnhof Süßenbrunn nach Aspern Nord fahren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf der Relation Süßenbrunn-Breitenlee nicht der Fall ist, muss auf dieser Relation eine regulär verkehrende Linie eingeführt werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend Beleuchtung des Fußwegs zwischen Station
Schukowitzgasse Linie 27 und Pfalzgasse**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsstellen werden ersucht, den Feldweg zwischen der Straßenbahnstation der Linie 27 Schukowitzgasse und der Pfalzgasse mit geeigneten Maßnahmen zu beleuchten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Die Anrainer:innen wünschen eine Beleuchtung, um ein höheres Sicherheitsgefühl zu bekommen.

Wien, am 26.11.2025

Bezirksvertretungssitzung 3.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht allen Mitgliedern der Kulturkommission Donaustadt einen passwortgeschützten Online-Speicherort im Intranet bzw. in der Cloud der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen, wo Fördereinreichungen und zugewiesene Anträge einsehbar sind.

Begründung:

Die Wiener Stadtverfassung sieht in § 11 Abs. 3 vor, dass Geschäftsstücke „soweit die Geschäftsstücke zur Gänze elektronisch verfügbar sind und die technischen Voraussetzungen dafür vorliegen, in elektronischer Weise zugänglich zu machen“ sind. In anderen Wiener Bezirken wird dieses zeitgemäße Verfahren zur Bereitstellung von Sitzungsunterlagen bereits angewendet. Die Ziele sind Vereinfachung von Abläufen und Ermöglichung von zeitökonomischer Vorbereitung auf Sitzungen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Drⁱⁿ Christa Staudinger
Bezirksrätin

Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine Gedenkstele mit den Namen der ca. 130 während der NS-Zeit vertriebenen Bewohner*innen des Goethehofs vor dem Haupteingang des Gebäudes zu errichten.

Begründung

Bei den betroffenen Bewohner*innen sich dabei entweder um jüdische Menschen, die während der Shoah umgekommen sind oder sich in die Emigration retten konnten und um Widerstandskämpfer*innen, die aus politischen Gründen verfolgt und / oder hingerichtet wurden. Die Stele könnte nicht nur die Namen der Betroffenen enthalten, sondern auch ihre mit QR-Codes abrufbaren Biografien. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass die speziell den Goethehof betreffenden Schaustücke der Ausstellung „Auch das waren wir“ im Grätzlzentrum der Wohnpartner aufbewahrt und nach Möglichkeit dort ausgestellt werden.

Für die Ausstellung „Auch das waren wir“, von 5.11.2025 bis 5.12.2025 im Community-Museum in der Schüttaustraße 16 zu sehen, hat das Team um die Kuratoren Alexander Martos und Niko Wahl das Schicksal dereinst im Goethehof wohnenden und während der NS-Zeit Vertriebenen recherchiert und auf vielfältige Weise einem interessierten Publikum zugänglich gemacht. Die genauen Wohnadressen der damals Verfolgten wurden recherchiert und mit temporären Erinnerungszeichen an allen Stiegen ihrer gedacht. Die Ausstellung machte Dokumente (wie Abschiedsbriefe) und Aussagen und, falls vorhanden, Fotos über sie zugänglich. Auch floss anderes zeitgenössisches Material wie Publikationen, die der NS-Propaganda dienten, in die Gestaltung der Ausstellung ein.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Grätzlzentrum Kaisermühlen (Wohnpartner Wien) und dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW) entstand und im Auftrag von Wiener Wohnen im Rahmen von „Nie vergessen“ realisiert wurde, hat wertvolles Material zutage gefördert, die die einst Vertriebenen an ihre ehemaligen Wohnorte gleichsam zurückbringt und sollte daher nach ihrem Abbau nicht spurlos verschwinden, sondern vor Ort zugänglich bleiben, da sie eine Leerstelle in der Geschichte des Goethehofs füllt.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ DonauStadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Parkanlage im Bereich Pogrelzstraße/Forstnergasse einen Kinderspielplatz zu errichten.

Begründung

Die Anwohner:innen der Wohnhausanlagen Pogrelzstraße 79, Pogrelzstraße 81, Pogrelzstraße 83 sowie Leopold-Kohr-Straße warten seit 2022 auf die Errichtung der angekündigten Parkanlage Forstnergasse/Pogrelzstraße

Im Bereich Forstnergasse/Claudia-Heill-Weg wurde eine Hundezone eingerichtet. Der angekündigte Park mit Spielplatz für Kinder im Bereich Pogrelzstraße/Forstnergasse lässt jedoch weiterhin auf sich warten.

Neben den genannten Wohnhausanlagen befinden sich die Barbara Prammer Schule, der Casa Hirschstetten Kindergarten sowie der Casa Stadlau Kindergarten im Gebiet. Die Kinder und Schüler:innen würden sich über mehr Freiflächen und zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten freuen.

Die Grünanlagen Ernst-Paul-Zimper-Park und Ladinig-Park sind leider keine Alternativen für die Anwohner:innen und Schüler:innen, da sie per Fußweg zu weit entfernt sind und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pogrelzstraße/Hirschstettner Straße nicht erreichbar sind.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die geplante Parkanlage Bielsko-Biala-Weg umgehend zu errichten.

Begründung

Die Anwohner:innen der Wohnhausanlagen Pogrelzstraße 79, Pogrelzstraße 81, Pogrelzstraße 83 sowie Leopold-Kohr-Straße warten seit 2022 auf die Errichtung der angekündigten Parkanlagen Bielsko-Biala-Weg.

Im Juni 2024 teilte das Stadtservice Wien mit, dass die Parkanlage Bielsko-Biala-Weg im Jahr 2025 errichtet wird. Eine Parkanlage ist nach wie vor nicht in Sicht.

Neben den genannten Wohnhausanlagen befinden sich die Barbara Prammer Schule, der Casa Hirschstetten Kindergarten sowie der Casa Stadlau Kindergarten im Gebiet. Die Kinder und Schüler:innen würden sich über mehr Freiflächen und zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten freuen.

Die Grünanlagen Ernst-Paul-Zimper-Park und Ladinig-Park sind leider keine Alternativen für die Anwohner:innen und Schüler:innen, da sie per Fußweg zu weit entfernt sind und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pogrelzstraße/Hirschstettner Straße nicht erreichbar sind.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, auf der Hausfeldstraße zwischen der U2 Station Hausfeldstraße und der Breitenleer Straße einen baulich getrennten Radweg zu errichten.

Begründung

Dieser Lückenschluss ist ein wesentliches Element, um die Ortsteile Aspern und Breitenlee zu verbinden. Die jetzige Situation ist für Radfahrer:innen sehr gefährlich und kann nur durch Umwege umfahren werden. Damit entspricht die Strecke nicht den Qualitätskriterien eines attraktiven Verkehrsmix mit Radverkehr.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der Österreichischen Volkspartei, der Grünen, der NEOS, der KPÖ sowie des Teams HC Strache stellen den

A N T R A G

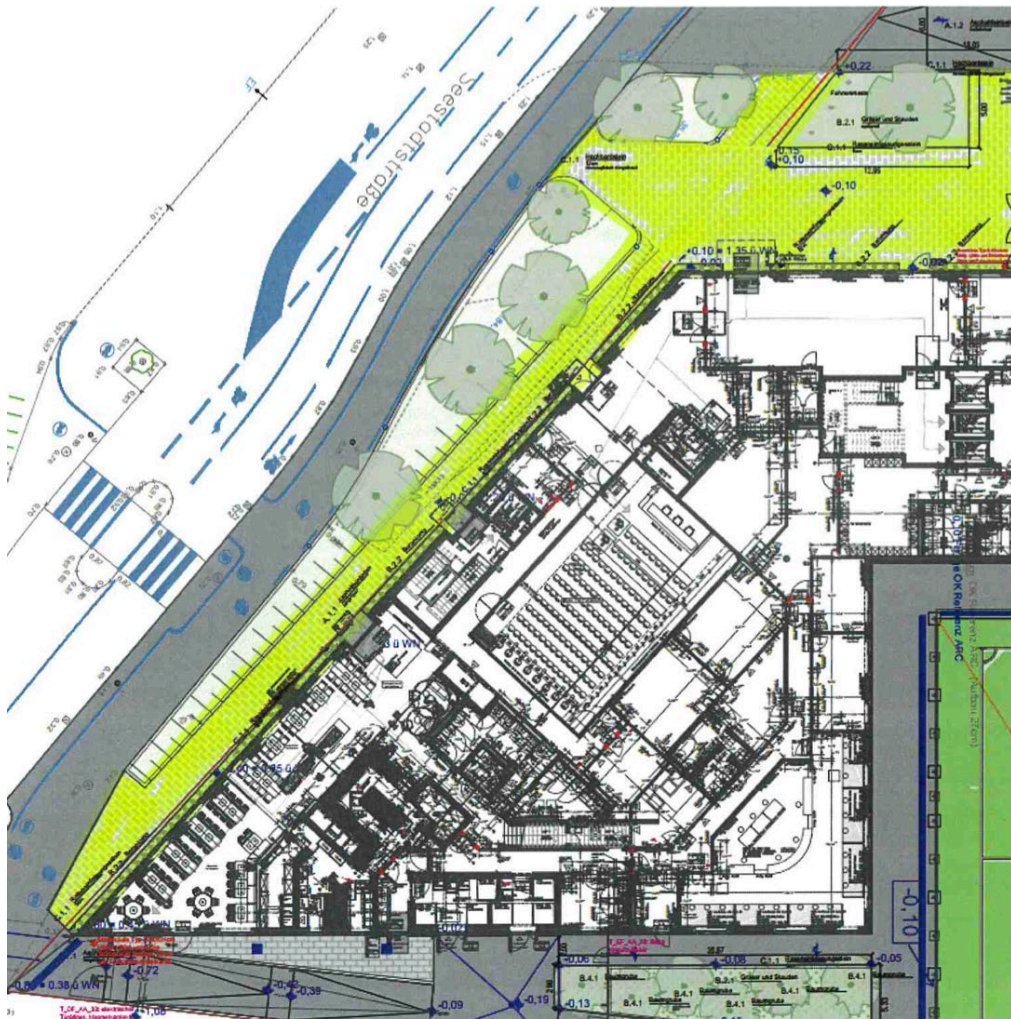
Die Kulturkommission empfiehlt die Benennung der Verkehrsfläche Vorplatz ÖFB-Campus, Seestadt Aspern, (Bereich Seestadtstraße 22) für die Beschlussfassung in der Bezirksvertretungssitzung:

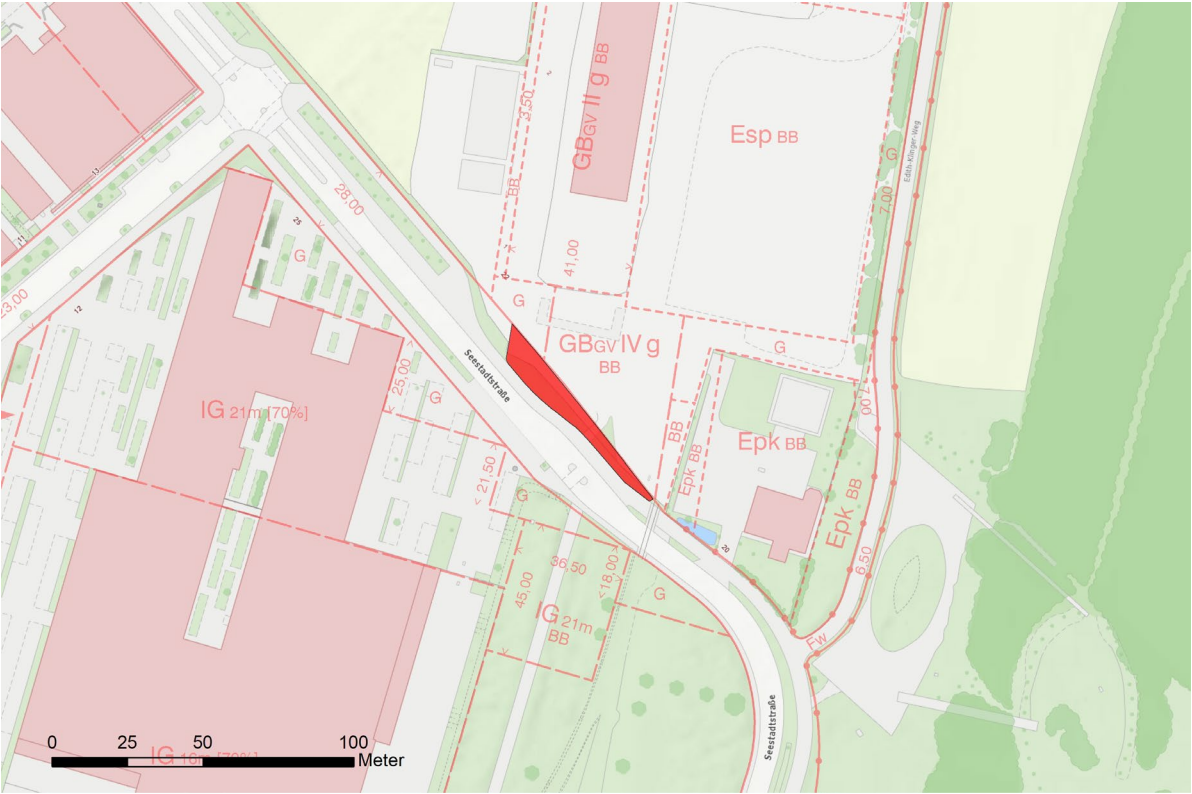
Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die genannte Verkehrsfläche „Platz des Fußballes“ zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Vor dem Haupteingang der ÖFB-Geschäftsstelle wurde auf Höhe Seestadtstraße 22 ein Vorplatz errichtet. Die ÖFB-Geschäftsstelle ist Teil des ÖFB-Campus. Den ÖFB-Campus errichtete die ÖFB Wirtschaftsbetriebe GmbH als Eigentümerin der Liegenschaft 1220 Wien, Seestadtstraße 22, gemeinsam mit seinem 100% Gesellschafter Österreichischer Fußball-Bund.

Um die Bedeutung des ÖFB-Campus zu steigern, mitunter eine stärkere Identifikation zu gewährleisten, eine postalische Hervorhebung zu erreichen und der Bevölkerung eine bessere Orientierungsmöglichkeit zu bieten, erscheint die Benennung der Verkehrsfläche Vorplatz ÖFB-Campus im 22. Wiener Gemeindebezirk in „Platz des Fußballes“ adäquat und gerechtfertigt.





Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der Grünen, der Österreichischen Volkspartei, der NEOS, der KPÖ sowie des Teams HC Strache stellen den

A N T R A G

Die Kulturkommission empfiehlt die Benennung der Verkehrsfläche SCD 05638 für die Beschlussfassung in der Bezirksvertretungssitzung:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die genannte Verkehrsfläche nach Jane Goodall (Jane-Goodall-Straße) zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Elise Dame Jane Goodall (* 3. April 1934 als Valerie Jane Morris-Goodall in London, Großbritannien; † 1. Oktober 2025 in Los Angeles, USA) war eine der weltweit bedeutendsten Verhaltensforscher*innen.

Jane Goodall, Tochter des Autorennfahrers und Motorsportfunktionärs Mortimer Morris-Goodall (1907–2001) und der Romanautorin Margaret Myfanwe Joseph (1906–2000), verwirklichte 1957 ihren langgehegten Traum, Afrika kennenzulernen. Auf Einladung einer Schulfreundin reiste sie nach Mombasa und traf im Juli 1960 im heutigen Gombe-Stream-Nationalpark ein.

Sie fand im Nairobi National Museum eine Anstellung und kam in Kontakt mit dessen Direktor Louis Leakey, einem bedeutenden Anthropologen. Dieser war beeindruckt von Goodalls Beobachtungsgabe und gab ihr die Chance, eine Feldstudie mit Schimpansen durchzuführen. Durch Beobachtungen des Verhaltens von Primaten sollten Rückschlüsse auf die Verhaltensevolution des Menschen gezogen werden können. Goodall begann im selben Jahr das Verhalten von wilden Schimpansen im Gombe-Stream-Reservat zu untersuchen und wurde mit ihren umfassenden und revolutionären Verhaltensstudien zur bekanntesten Primatenforscherin der Welt.

Obwohl Goodall zuvor nicht studiert hatte und daher den mindestens erforderlichen Bachelor-Grad nicht besaß, durfte sie sich in Anerkennung ihrer außergewöhnlich ertragreichen Verhaltensbeobachtungen mit einer höchst selten erteilten Ausnahmegenehmigung ab 1961 an der Universität Cambridge zur Promotion in Ethologie einschreiben. Sie reichte die Arbeit „Behaviour of free-living chimpanzees“ erfolgreich ein und wurde 1966 promoviert. Bereits 1965 trat sie

in „Miss Goodall and the Wild Chimpanzees“, dem ersten von National Geographic produzierten Film, erstmals im Fernsehen auf.

Am 28. März 1964 heiratete Goodall den niederländische Baron Hugo van Lawick, der 1962 von der National Geographic Society für diesen Filmbeitrag nach Kenia gesandt wurde. Sie nahm den Doppelnamen Jane Van Lawick-Goodall an. 1967 wurde ihr gemeinsamer Sohn Hugo geboren. Die Ehe wurde 1974 geschieden.

1971 erschien ihr erstes größeres Werk „In the Shadow of Man“, in dem sie detailreich die Individualität und die persönlichen Dramen der von ihr beobachteten Schimpansen schilderte. Von 1970 bis 1975 war Goodall Gastprofessorin für Psychiatrie und Humanbiologie an der Stanford Universität und ab 1973 Gastprofessorin für Zoologie an der Universität von Dar es Salaam. Nach der Scheidung von ihrem ersten Mann 1974 heiratete sie 1975 den tansanischen Parlamentsabgeordneten und Direktor der Nationalparks von Tansania Derek Bryceson, mit dessen Hilfe sie den Bestand Gombes als Nationalpark sicherte. Bryceson starb 1980 an Krebs.

Um für den Erhalt der Habitate der Primaten und damit für den Schutz ihrer Arten zu werben, gründete sie 1977 das Jane Goodall Institute mit dem Ziel, das Verständnis und den Schutz von Menschenaffen und ihren Lebensraum zu fördern und junge Menschen zu motivieren, sich für Umweltschutz und ihre Mitmenschen einzusetzen.

Für ihre Pionierarbeit im Bereich der Verhaltenswissenschaften und primatologischen Feldforschung und ihren Einsatz für den Tier- und Umweltschutz wurde Goodall mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2002 wurde sie UN-Friedensbotschafterin, 2005 wurde sie mit der Presidential Medal of Freedom, der höchsten zivilen Auszeichnung der USA, geehrt. Ihr Buch „The Chimpanzees of Gombe“ wurde zu einem der Standardwerke in der Verhaltensforschung.

1986 änderte sie nach einer Konferenz über den ethischen Umgang mit Tieren in Chicago die Richtung ihrer Arbeiten. Sie verschrieb sich nun der Bildung eines breiten Publikums, um die Habitate der Schimpansen besser schützen zu können und begann mit den dortigen Regierungen zusammenzuarbeiten, um einen ökologisch verträglichen Tourismus aufzubauen.

1990 veröffentlichte sie ihr Buch „Through a Window“, in dem sie den Standpunkt vertrat, dass das anwachsende Wissen über die geistige und soziale Komplexität der Tiere dazu führen müsse, einen ethisch verantwortbaren Weg des Umgangs mit ihnen zu finden. Dies bezog sie gleichermaßen auf die Haltung von Tieren als Haustiere, zur Unterhaltung, zur Fleischgewinnung oder in Versuchslaboren wie auch auf sonstige Arten des Umgangs mit ihnen.

1991 gründete Goodall mit Kindern in Tansania die Aktion „Roots & Shoots“ („Wurzeln und Sprösslinge“), die inzwischen bereits in mehr als 10.000 „Roots & Shoots“-Gruppen in über 100 Ländern vertreten sind. In diesen Gruppen sollen vor allem Kinder und Jugendliche eigene Ideen und kleine Projekte im Bereich des Natur- und Umweltschutzes entwickeln, um so zur Verbesserung sowohl des menschlichen als auch des tierischen Lebens auf der Erde beizutragen.

Jane Goodall starb 2025 im Alter von 91 Jahren während einer Vortragsreise in Kalifornien. UN-Generalsekretär António Guterres würdigte ihre Arbeit posthum als „außergewöhnliches Vermächtnis für die Menschheit und unseren Planeten“.

Jane Goodall verband eine über einen langen Zeitraum andauernde, kontinuierliche und enge Beziehung mit Österreich und insbesondere mit Wien. So wurde auch das Jane Goodall Institute Austria für Naturschutz, Umweltbildung und Erforschung wildlebender Tiere 2003 in Wien gegründet und Goodall besuchte die Bundeshauptstadt immer wieder für viel beachtete Vorträge und Aktivitäten.

Beispielhaft dafür stehen das Artenschutzkonzert mit Vortrag am 18. Juni 2010 im Kuppelsaal der Technischen Universität Wien, die Fundraising-Veranstaltung, ebenfalls mit Vortrag am 18. Mai 2017 in der Expedithalle in der Absberggasse, die Vorstellung ihres "Roots and Shoots"-Programms am 12. September 2019 im Festsaal des Wiener Rathauses, in der sie u.a. die Modeschule Hetzendorf für deren "Anzac-bag" prämierte oder die restlos ausverkaufte Veranstaltung „An Evening of Hope with Jane Goodall“ am 31. Mai 2022 in Meinls Rösthalle. Für ihre großartigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Verdienste wurde sie auch vom offiziellen Österreich geehrt, so 2002 mit dem Konrad-Lorenz-Preis und 2019 mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Aufgrund ihrer herausragenden internationalen Bedeutung für die wissenschaftliche Verhaltensforschung, für den Arten- und Umweltschutz und für ihre enge und langjährige Beziehung zur Bundeshauptstadt Wien erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

Sitzung der Bezirksvertretung am 18.3.2026

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der Grünen, der Österreichischen Volkspartei, der NEOS, der KPÖ sowie des Teams HC Strache stellen den

A N T R A G

Die Kulturkommission empfiehlt die Benennung der Verkehrsfläche SCD 06936 für die Beschlussfassung in der Bezirksvertretungssitzung:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die genannte Verkehrsfläche nach Tina Turner (Tina-Turner-Promenade) zu benennen.

B E G R Ü N D U N G

Elise Tina Turner (* 26. November 1939 als Anna Mae Bullock in Brownsville, Tennessee; † 24. Mai 2023 in Küsnacht, Schweiz) war eine US-amerikanische, seit 2013 schweizerische Sängerin und Schauspielerin.

In den 1960er Jahren bildete sie mit ihrem damaligen Mann Ike Turner das Rhythm-and-Blues-Duo „Ike & Tina Turner“. Nach der Scheidung startete sie in den 1980er Jahren eine Solokarriere und wurde mit über 180 Millionen verkauften Tonträgern zur „Queen of Rock´n´Roll“. Tina Turner gilt als eine der erfolgreichsten und einflussreichsten Sängerinnen und war stilbildend in Soul, Rock und Pop. Das Album „Private Dancer“ aus dem Jahr 1984 war ein Meilenstein in ihrer Laufbahn. Der Song „What´s Love Got to Do with It“, der ihr mehrere Grammy Awards einbrachte, wurde zu einem ihrer größten Hits.

Anna Mae Bullock wurde 1939 in Tennessee als jüngere von zwei Töchtern des afroamerikanischen Ehepaars Zelma Currie (1918–1999) und Floyd Richard Bullock (1912–1967), einem Baptisten-Diakon, geboren. Die ersten Erfahrungen als Sängerin sammelte sie als Kind im Chor der baptistischen Kirche in Nutbush, wo sie aufwuchs. Nach einer schwierigen Zeit, während ihre Eltern sich trennten und sie bei ihrer Großmutter lebte, zog sie 1955 zu ihrer Mutter und der älteren Schwester nach St. Louis.

1958 lernte sie dort Ike Turner mit seiner Band „Kings of Rhythm“ kennen und wurde deren Backgroundsängerin. Nach dem Ausfall des Sängers sprang sie 1960 kurzfristig als Solosängerin ein und als der Song „A Fool in Love“ Platz 27 der US-Charts erreichte, gab Ike ihr aus Promotiongründen den Künstlernamen „Tina“ und benannte seine Band in „Ike & Tina Turner“ um. Tina und Ike, die inzwischen auch

eine Liebesbeziehung verband, gingen in der Folge mit der „Ike & Tina Turner Revue“ auf Tournee. 1962 heirateten sie im mexikanischen Tijuana.

Die Revue war viele Jahre sehr erfolgreich, auch finanziell. Die Turners gingen als Vorgruppe mit der britischen Rockband „The Rolling Stones“ auf Tournee, und Tina Turner nahm 1966 die in Großbritannien erfolgreiche Single „River Deep – Mountain High“ auf, wodurch „Ike & Tina Turner“ in Europa wesentlich bekannter wurden. 1972 erhielten sie einen Grammy für ihre Darbietung des Songs „Proud Mary“. Der Song „Nuthus City Limits“ aus dem Jahr 1973, den Tina Turner geschrieben hatte, erreichte Platz 2 der deutschen Singlecharts und hielt sich 26 Wochen in der Hitparade. 1975 spielte Tina in der Rolle der „Acid Queen“ in der Verfilmung der Rockoper „Tommy“ von „The Who“ mit.

Parallel zu ihrem wachsenden musikalischen Erfolg häuften sich die Eheprobleme mit Ike Turner und sie litt viele Jahre unter der häuslichen Gewalt durch ihren Ehemann. Nach schweren Misshandlungen verließ sie 1976 ihren Mann und beantragte die Scheidung, die 1978 rechtskräftig wurde.

Tina Turner konnte als Solokünstlerin vorerst nicht direkt an die Erfolge der Band anknüpfen. Mit ihren Bühnenprogrammen, insbesondere den „Nice-’n’-Rough“-Konzerten der frühen 1980er Jahre, arbeitete sie sich allmählich nach oben. Dennoch betrachteten die großen Plattenlabel Tina Turner zunächst noch als einen kaum vermarktbareren Altstar.

1982 erschien der Song „Ball of Confusion“ und 1983 „Let’s Stay Together“, die Turner wieder auf die Erfolgsspur brachten. Das 1984 veröffentlichte Album „Private Dancer“ eroberte die Billboard-Charts und erhielt im Februar 1985 drei Grammy Awards. 1985 spielte Turner die Rolle der „Aunty Entity“ im Film „Mad Max – Jenseits der Donnerkuppel“ und sang auch den Titelsong „We Don’t Need Another Hero“. Im selben Jahr startete ihre erste Europatournee.

1986 folgte das kommerziell sehr erfolgreiche Album „Break Every Rule“, kurz danach wurde das von Tina Turner und Kurt Loder verfasste Buch „Ich, Tina – Mein Leben“ veröffentlicht. 1988 trat Turner im Maracana-Stadion in Rio de Janeiro vor 188.000 Zuschauern auf, was ihr einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde als Solokünstlerin mit dem größten Konzertauftritt bescherte.

Nachdem sie bei der Veröffentlichung des Live-Doppel-Albums „Live in Europe“ angekündigt hatte, weniger auf Tour zu gehen und sich aus dem Musikbusiness zurückzuziehen, veröffentlichte sie 1989 ihr Album „Foreign Affair“ mit anschließender „Farewell“-Tour. Die Tour führte sie durch Europa und war ein riesiger Erfolg. Turner hielt damals für kurze Zeit den Rekord für die umsatzstärkste Tournee der Welt.

1991 wurden Ike und Tina Turner in die „Rock and Roll Hall of Fame“ aufgenommen, 2021 folgte die Aufnahme Tina Turners als Einzelkünstlerin.

1992 erschien der biografische Film „Tina – What’s Love Got to Do with It?“ sowie als Album der entsprechende Soundtrack. 1993 fand im Rahmen einer Promotion-Tour auch ein Live-Auftritt in Wien statt. 1995 sang Turner das Titellied zum James

Bond-Film „GoldenEye“. 1999 veröffentlichte sie mit „Twenty Four Seven“ ihr letztes reguläres Album.

Im März 2000 startete Turner ihre zehnten Welttournee „24/7 Tour“ und im Oktober 2008 noch einmal eine letzte Tour mit dem Titel „Tina!: 50th Anniversary Tour“. Mit dem 90. Auftritt dieser Tour, einem Nachholtermin in Sheffield, beendete Tina Turner im Mai 2009 im Alter von 69 Jahren ihre Bühnenkarriere.

Wie sie bereits in ihrer Autobiografie „Ich, Tina“ (1985) angekündigt hatte, wollte sie nach ihrer Karriere als Sängerin das spirituelle Wissen, das ihr im Leben geholfen habe, an andere weitergeben. Sie brachte im Juni 2009 das Album „Beyond“ heraus, das spirituelle, buddhistische und christliche Gesänge enthält. Im Oktober 2011 erschien das Album „Children Beyond“ und im Juni 2014 „Love Within – Beyond“, das dritte Album der „Beyond“-Reihe.

Tina Turner hatte zwei leibliche Söhne: Craig (1958–2018), er stammte aus einer Affäre mit dem Saxofon-Spieler Raymond Hill, sowie Ronald Renelle (1960–2022), das einzige Kind aus der Ehe mit Ike Turner. Ike Jr. (1958–2025) und Michael (* 1960) stammen aus der Beziehung von Ike Turner mit Lorraine Taylor und wurden von Tina Turner adoptiert.

Ab 1986 war Turner mit dem deutschen Musikmanager Erwin Bach liiert. Das Paar wohnte seit 1995 dauerhaft in der Schweiz, seit 1998 in der gemieteten Villa Algonquin (Château Algonquin) in Küsnacht am Zürichsee. 2013 heirateten die beiden zunächst standesamtlich, am 21. Juli 2013 wurde auf ihrem Anwesen am Zürichsee eine buddhistische Hochzeitszeremonie gefeiert, da Turner Anhängerin der neuen religiösen Bewegung Soka Gakkai war.

Mit der Veröffentlichung ihrer zweiten Autobiographie „My Love Story“ im Oktober 2018 wurde bekannt, dass Turner an Darmkrebs erkrankt war und einen Schlaganfall erlitten hatte. 2017 erhielt sie eine Nierenspende ihres Mannes. Tina Turner verstarb am 24. Mai 2023 nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren in Küsnacht.

Tina Turner trat mehrfach in Österreich und auch in Wien auf. Als Höhepunkte ihrer Wiener Live-Auftritte gelten die Konzerte im November 1973 in der Wiener Stadthalle gemeinsam mit Ike Turner und 1990 als Soloprojekt im Rahmen der „Foreign Affair: The Fairwell Tour“ im ausverkauften Wiener Praterstadion. Weitere unvergessliche Tina Turner-Konzerte waren jene 1993 auf der Donauinsel sowie im Juli 1996, im Mai 1997 und im August 2000 vor 44.000 Zuschauer*innen im Ernst-Happel-Stadion. Im Februar 2009 trat sie noch zweimal viel umjubelt in der Wiener Stadthalle auf. Ihren letzten offiziellen Wien-Besuch absolvierte Tina Turner im November 2012 als Überraschungsgast bei einem Event im Palais Harrach.

Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für die internationale Pop-, Rock- und Soulmusik sowie ihrer regelmäßigen Live-Auftritte und häufigen privaten Wien-Besuche erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Auernheimergasse ab der Raphael-Donner-Allee in Richtung Seeferdegasse als Einbahn geführt wird.

Begründung

In den Morgenstunden kommt es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen und Staus. Durch die Maßnahme kann die Verkehrs- und Parkplatzsituation wesentlich verbessert werden.
Wunsch der Bevölkerung.

Ing. Markus Hlawiczka
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass am Telephonweg zwischen der Breitenleer-Straße und der Speierlinggasse die Fahrbahn saniert wird.



Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Alexander STEININGER
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Effizienz des öffentlichen Linienverkehrs im Bereich zwischen Station Kagran und Kagraner Platz verbessert wird.

Begründung

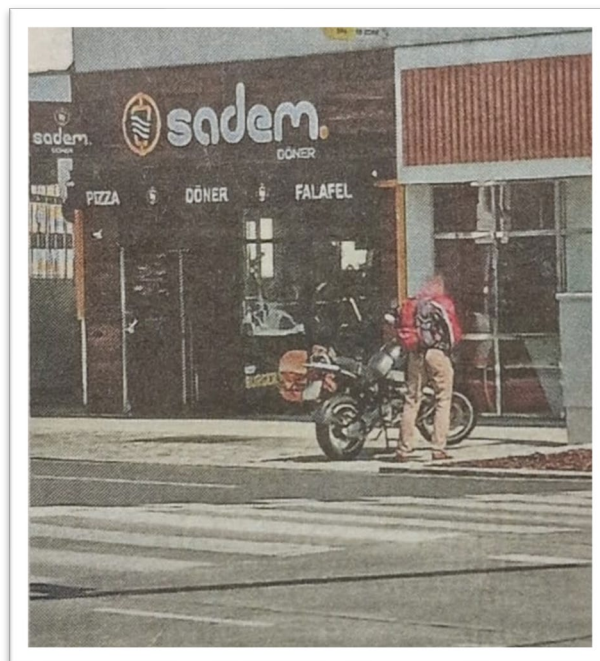
In diesem Bereich gelegene wichtige Infrastruktur (Therapiezentrum, Labor etc.) ist, gerade für ältere Personen, seit der Neugestaltung der Wagramer Strasse, öffentlich schwerer erreichbar geworden. So blieben früher zb. in der Steigenteschgasse zahlreiche Buslinien stehen, ist es heute gerade einmal eine Buslinie von Kagran kommend, die in diesem Bereich eine Haltestelle einhält. Unverständlich für die betroffenen ist der Umstand, dass eine zweite Buslinie (22A) diese Strecke ebenfalls abfährt, aber für diese keine Haltestelle in diesem Bereich vorgesehen ist. Noch trister ist die Sachlage vom Kagraner Platz kommend, in dieser Richtung bleibt gar keine Linie mehr stehen.

Sabrina CZOMPO
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass der Gehsteig vor der Bankfiliale bei der Wagramer Straße 108 so ausgeführt wird, dass ein legales Parken möglich wird.



Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Die derzeitige Ausführung des Gehsteiges (neben einem Gehsteig) täuscht eine Fläche zum Abstellen von Fahrzeugen vor. Auch irrtümliche falschparkende Fahrzeuglenker erhalten regelmäßig Strafzettel.

Dipl.-Ing. (FH) Andreas DVORAK, MSc.
Bezirksvorsteher Stellvertreter

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, das Linksabbiegen, am Ende der südlichen Ausfahrt des Gewerbeparks Stadlau, der Marietta-Blau-Gasse, auf die Hirschstettner Straße, für alle Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen.

Begründung

Diese Maßnahme würde die nördliche Ausfahrt deutlich entlasten und den Verkehr innerhalb des Gewerbeparks Stadlau erheblich reduzieren. Wunsch der Bevölkerung.

Günter ROZUMIŁOWSKI
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass Radfahrer auf der Kagraner Brücke, zwischen Fischerstrand und Kagraner Steg, durch geeignete Maßnahmen zur tatsächlichen Benutzung des Radweges ermutigt werden und dadurch der südliche Gehsteig der Kagraner Brücke nicht mehr (gesetzeswidrig) durch Radfahrer benutzt wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Obwohl an der nördlichen Seite der Kagraner Brücke ein Radweg (als Teil des „Radhighway Nord“) besteht, nutzen viele Radfahrer den südlichen Gehsteig der Kagraner Brücke. Dies ist nicht nur gesetzeswidrig, sondern führt auch regelmäßig zu gefährlichen Situationen mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Dipl.-Ing. (FH) Andreas DVORAK, MSc.
Bezirksvorsteher Stellvertreter

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass auf der Sonnenallee Richtung Norden kurz vor der Kreuzung mit der Lilly-Dillenz-Straße der Mehrzweckstreifen weiter auf der Fahrbahn geführt wird und nicht auf dem Gehsteig endet.

Begründung

An dieser Stelle gibt es Platz genug. Es muss mehr Rücksicht auf Öffi-Nutzer und Fußgänger genommen werden.



Lukas MAHDALIK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien prüfen, ob bei der Bushaltestelle (86A, 87A, 95A) Miriam-Makeba-Gasse (Richtung Erzherzog-Karl-Straße) die Errichtung eines Wartehauses möglich ist und wenn ja die Aufstellung zeitnah umgesetzt wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Günther SAHANEK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass bei der Bushaltestelle „Steigenteschgasse“ (vor dem Anker) ein Mülleimer angebracht wird.

Begründung

Für eine saubere Stadt bedarf es ausreichender Entsorgungsmöglichkeiten!

Ing. Markus Hlawiczka
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass entlang des Ostbahnwegs - nächst der Hirschstettner Straße, Mistkübel aufzustellen.

Begründung

Entlang des Ostbahnwegs befindet sich über weite Strecken Müll am Fahrbahnrand. Es ist offensichtlich, dass ein wesentlicher Grund dafür das Fehlen von Mistkübeln in diesem Bereich ist. Da entlang des gesamten Weges derzeit keine ausreichenden Entsorgungsmöglichkeiten vorhanden sind, wird Müll vermehrt unsachgemäß entsorgt. Die dortige Müllsituation führt wiederum in weiterer Folge zur unsachgemäßen Ablagerung von Sperrmüll (Matratzen, Fernseher, ect.).

Um sowohl die Sauberkeit als auch das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes zu verbessern, erscheint es unerlässlich, entlang des Ostbahnwegs Mistkübel zu installieren.

Susanne KUTIL
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, für eine zeitnahe Entfernung des Mülls, entlang des Fahrbahnrandes am Ostbahnweg zu sorgen.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Susanne KUTIL
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass im Bereich der Parkanlage Rosmaringasse eine umzäunte Hundezone errichtet wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

MMag. Silke Preidt
Bezirksrätin

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Hausfeldstr. vor dem Abschnitt Nr. 231 bis 229 eine Verkehrstafel „**Achtung Wildwechsel**“ aufgestellt wird.



Begründung

In diesem Abschnitt der Hausfeldstrasse kommt es regelmäßig zu einem gefährlichen Wildwechsel.

Alexander STEININGER
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 18.03.2026

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass der Zugang zu der illegalen Mülldeponie in der Hirschstettner Straße 90 bzw. Am Krautgarten 17 insbesondere für Kinder und Jugendliche durch die Aufstellung eines Bauzaunes unmöglich gemacht wird.

Begründung

Die dort seit etwa einem Jahr gesetzeswidrig abgelagerten Bauabfälle, wie etwa rostige Eisenteile, Betonbrocken, leicht entflammbare Chemikalien, Ölkanister und sonstiger Müll sollen nicht länger Anrainer und Passanten gefährden.

Lukas Mahdalik
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen werden ersucht, einen Schutzweg im Bereich der Esslinger Hauptstraße an der Kreuzung mit der Bambergergasse bzw. der Schirmanngasse zu errichten.

Begründung

Täglich müssen sehr viele Menschen die Esslinger Hauptstraße im Bereich der Bambergergasse bzw. der Schirmanngasse auf dem Schulweg, auf dem Weg zum Bus oder auf dem Weg zum Einkaufen ohne Schutzweg queren. Die Esslinger Hauptstraße ist sehr stark befahren und die nächsten Schutzwege im Bereich der Kirschenallee bzw. der Lannesstraße sind ziemlich weit entfernt, sodass der Umweg zum nächsten Schutzweg nicht zumutbar ist.

Es sind in den letzten Jahren mehrere Wohnbauten nördlich der Esslinger Hauptstraße realisiert worden. Erst jüngst war ein neues Plandokument in der öffentlichen Auflage, welches weitere Flächen nördlich der Esslinger Hauptstraße als Wohngebiete ausweist. Die nächstgelegene Volksschule befindet sich südlich der Esslinger Hauptstraße und auch zum Erreichen der Erholungsgebiete südlich der Esslinger Hauptstraße (Lobau, Lobauvorland) ist eine Querung der Esslinger Hauptstraße erforderlich. Speziell für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen ist die Querung der stark befahrenen Straße ohne Schutzweg gefährlich.

Ein Schutzweg an dieser Stelle sollte daher schnellstmöglich realisiert werden.

DI Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.3.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Übergang über den Rautenweg bei der Bushaltestelle Halblehenweg (Linien 28A und 85A) im Bereich der Spargelfeldstraße für Zufußgehende zusätzlich abzusichern.

Begründung

Es gibt zwar eine etwa 100 m lange 30 km/h Beschränkung und eine Verkehrsinsel. Der Weg über die Straße ist auch mit Markierungen für sehbeeinträchtigte Personen versehen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung wird aber dort in beiden Richtungen kaum eingehalten und auch LKWs donnern dort oft mit über 50 km/h vorbei. Einige Autofahrer:innen beschleunigen sogar ab dem Schild mit der Geschwindigkeitsbeschränkung, wenn sie die Spargelfeldstraße passiert haben. Die Überquerung des Rautenwegs an dieser Stelle ist daher äußerst gefährlich.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen DonauStadt

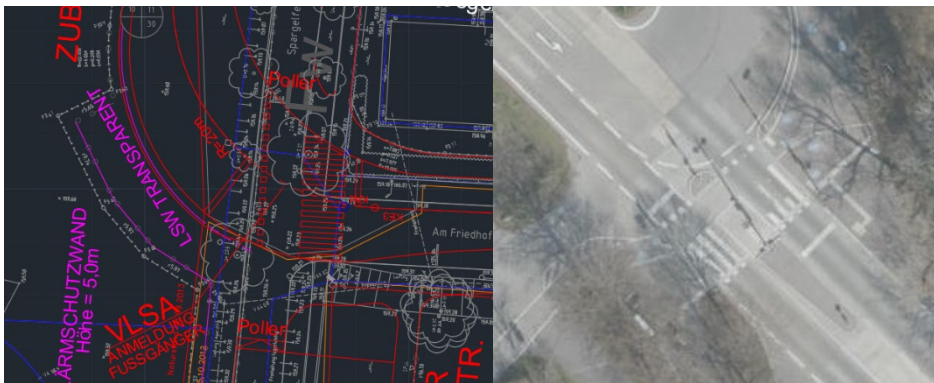
Manfred Zlamala
Bezirksrat der Grünen DonauStadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die geplante Ampel bei der Kreuzung Spargelfeldstraße/Stadtstraße Auf-/Abfahrt mit der gleichen fußgänger:innenfreundlichen Umlaufzeit auszustatten, wie sie die Ampel auf der Raffineriestraße auf Höhe der Steinspornbrücke besitzt.



Ampel Spargelfeldstraße

Ampel Raffineriestraße

Begründung:

Dies ermöglicht es dem Fuß- und Radverkehr die Kreuzung ohne lange Wartezeiten zu queren.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Grünphasen der Ampeln auf der Wagramer Straße im Abschnitt zwischen Kaisermühlen und Alte Donau zu Gunsten der FußgängerInnen zu verlängern. Konkret geht es um die Ampelüberquerung:

- **Wagramer Straße 17A**

Begründung

Es handelt sich um 3 Ampeln für die jeweiligen Abschnitte des Übergangs. Die Ampelphasen sind gekoppelt, wobei die bemessene Ampel einen kurzen Augenblick hinter den anderen beiden Abschnitten hinterher hinkt.

Der gesamte zu überquerende Weg beträgt 40 Meter.

Für die Überquerung schalten alle drei Ampeln jeweils 16 Sekunden auf Grün, danach wird 104 Sekunden Rot geschaltet.

Ein vollständiges Überqueren der Straße ist daher nur mit einer Mindestschrittgeschwindigkeit von 2,5 m/s möglich, wenn man exakt mit Beginn der Grünphase startet.

Bettina Bartels, Christian T. Erbsmehl in "Bewegungsverhalten von Fußgängern im Straßenverkehr, FAT-Schriftenreihe 267, Forschungsvereinigung Automobiltechnik" gehen von einer Schrittgeschwindigkeit bei kurzen Distanzen und guten Bedingungen (kein Wind, trockener Asphalt, ohne Gepäck, etc.) bei gesunden, unbehinderten Erwachsenen zwischen 20 und 65 Jahren von 1,35 m/s und 1,65 m/s aus.

Daraus ergibt sich, dass selbst unter Idealbedingungen die Wagramer Straße in diesem Abschnitt nicht in einem Stück querbar ist. Es ergibt sich eine Mindestwartezeit für FußgängerInnen von 2 Minuten, für langsame Fußgängerinnen, sogar 4 Minuten.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen DonauStadt

DDI Andreas Gold
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 18.03. 2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den von den Bürger:innen sehr geschätzten Bäderbusverkehr von der U1-Station Kaisermühlen VIC zum Städtischen Strandbad Gänsehäufel in der Saison 2026 wieder aufzunehmen.

Begründung:

An heißen Sommertagen, von denen wieder viele zu erwarten sind, herrscht großes Verkehrsaufkommen zu den Strandbädern an der Alten Donau, besonders zum Gänsehäufel. Die Buslinie 92A (B) ist damit erfahrungsgemäß bald überlastet, vor allem da ja die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel gefördert werden soll und Parkplätze nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Eine zusätzliche Transportmöglichkeit von der U1 direkt zum Badeingang würde nicht nur den Verkehr entlasten, sondern auch Familien mit Kindern oder älteren Personen den Zugang erleichtern. Zusätzlich würde die Lärm- und Abgasbelastung der Einwohner:innen von Kaisermühlen deutlich reduziert werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Seestadt mehr öffentliche Elektro-Ladesäulen zu errichten.

Begründung:

Zur Förderung der Elektromobilität sind deutlich mehr E-Ladestationen notwendig.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, an den Taxiständen der U-Bahn Station Kaisermühlen Elektroladestationen in ausreichender Anzahl zu errichten.

Begründung:

Laut Medienberichten scheitert die Umstellung auf Elektrotaxis meistens an fehlender Ladeinfrastruktur. An den Taxiständen bei der U1 Station Kaisermühlen sind längere Standzeiten und eine hohe Fahrgastfrequenz gegeben. Auch sind viele internationale Messe- und Konferenzbesucher:innen vor Ort, die oft Taxis nutzen. Sowohl für die Luftreinhaltung, als auch für die Klimabilanz wäre das ein Vorzeigeprojekt in unserem Bezirk. Viele der Fahrzeuge sind zudem bereits Hybridfahrzeuge, könnten also ebenfalls an den Ladestationen geladen werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

DDI Andreas Gold
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

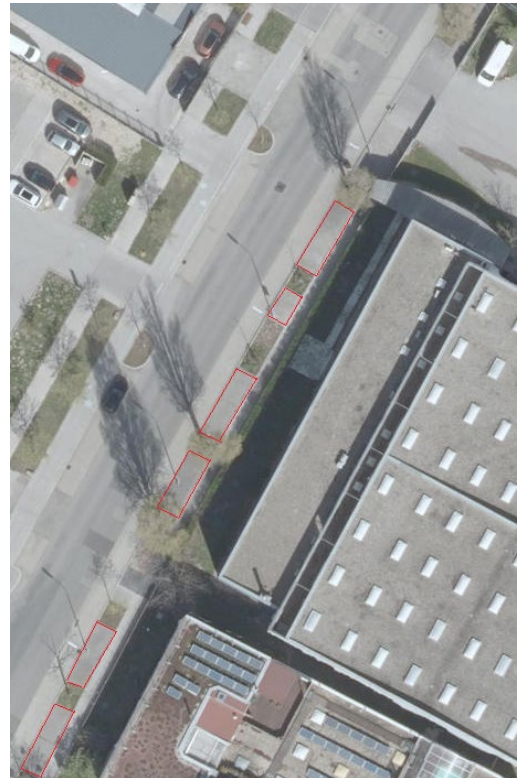
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die versiegelten Flächen zwischen den Baumscheiben auf der östlichen Straßenseite der Lichtblaustraße zu entsiegeln.

Begründung:

Jede unnötig versiegelte Fläche führt zu Hitzeinseln. Zusätzlich entlastet eine nicht versiegelte Fläche die Kanalisation, da diese Fläche Regenwasser aufnehmen und über längeren Zeitraum den bestehenden Bäumen abgeben kann. Dies entspricht auch dem Motto der Stadt Wien „Raus aus dem Asphalt“.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt



Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

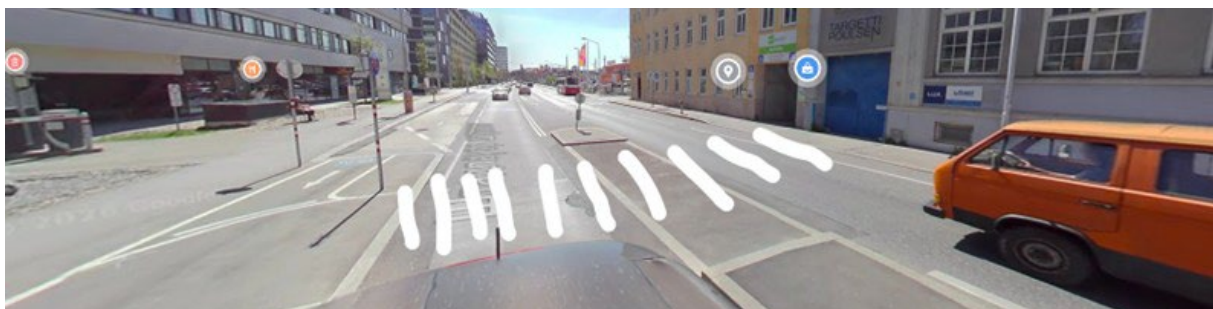
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, im Bereich Stadlauer Straße 64 einen Schutzweg über die Stadlauer Straße zu errichten, um eine sichere Querung für Fußgänger:innen zu gewährleisten.

Begründung:

Der Straßenabschnitt auf Höhe der Stadlauer Straße 64 wird regelmäßig von Bewohner:innen der angrenzenden Wohnanlage überquert. Trotz der bereits erfolgten Fahrbahnverengung reduzieren viele Autofahrende ihre Geschwindigkeit nicht und beschleunigen sogar, um die „grüne Welle“ Richtung Kreuzung Stadlauer Straße / Miriam-Makeba-Gasse zu erreichen. Dadurch wird das Queren für Fußgänger:innen, insbesondere für ältere Menschen, Kinder und mobilitätseingeschränkte Personen, erheblich erschwert und potenziell gefährlich. Ein Schutzweg würde die Aufmerksamkeit der Autofahrenden erhöhen und eine deutlich sicherere Querung ermöglichen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen DonauStadt

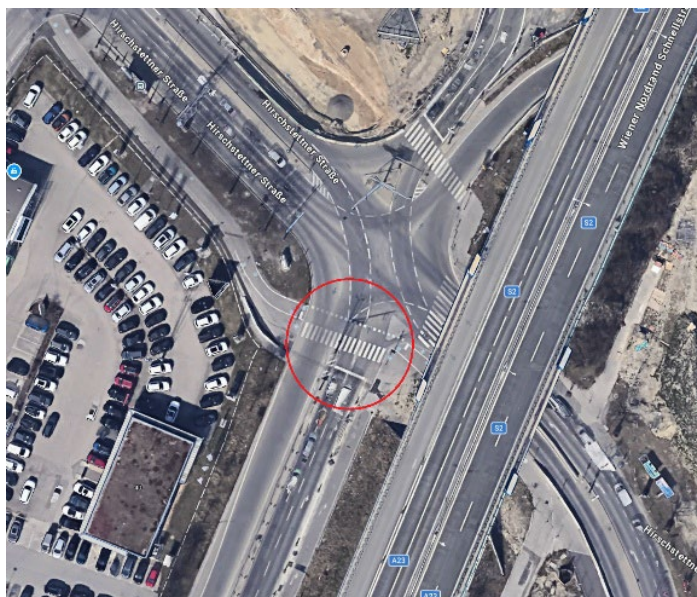
Inna Shala
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Grünphase für Fußgänger:innen an der Kreuzung Hirschstettner Straße und Anschlussstelle S2 so zu verlängern, dass eine gefahrlose Überquerung der drei Fahrstreifen auch für ältere Menschen oder Kinder möglich ist.



Begründung:

Derzeit beträgt die reine Grünphase zeitweise nur wenige Sekunden. Dies ist auch inkl. der zusätzlichen Räumungsphase für viele Kinder und ältere Menschen viel zu kurz, um drei (!) Fahrstreifen gefahrlos zu überqueren.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.26

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und der Wiener Linien werden ersucht, die Ampelschaltungen am Rautenweg so umzuprogrammieren, dass die Buslinie 28A nur noch bei den Haltestellen halten muss.

Begründung

In einer neuen Kampagne der Wiener Linien, wird das Thema „Halt nur an Haltestellen“ für Bus und Bim groß propagiert. Derzeit gibt es aber im Bezirk noch diverse Bus- und Straßenbahnlinien, die abseits der Haltestellen durch Staus und falsche Ampelschaltungen ausgebremst werden und auch abseits der Haltestellen halten müssen.

Die Linie 28A verliert dadurch besonders am Rautenweg sehr viel Zeit, bis zu 10min in Fahrtrichtung Leopoldauer Platz. Damit dieser Umstand der Vergangenheit angehört, fordern wir eine sofortige Umsetzung der Ankündigungen der Wiener Linien.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, an geeigneter Stelle im Donaupark 1-2 eingezäunte Hundezonen zu errichten.

Begründung:

Wunsch aus der Bevölkerung. Aktuell gibt es für die Bewohner:innen der Donaacity keine in Gehweite liegende, eingezäunte Hundezone im Naherholungsgebiet Donaupark. Um Konflikte, besonders in Parks, zu vermeiden, wäre eine mittels Zauns getrennte Anlage sinnvoll.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

DDI Andreas Gold
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

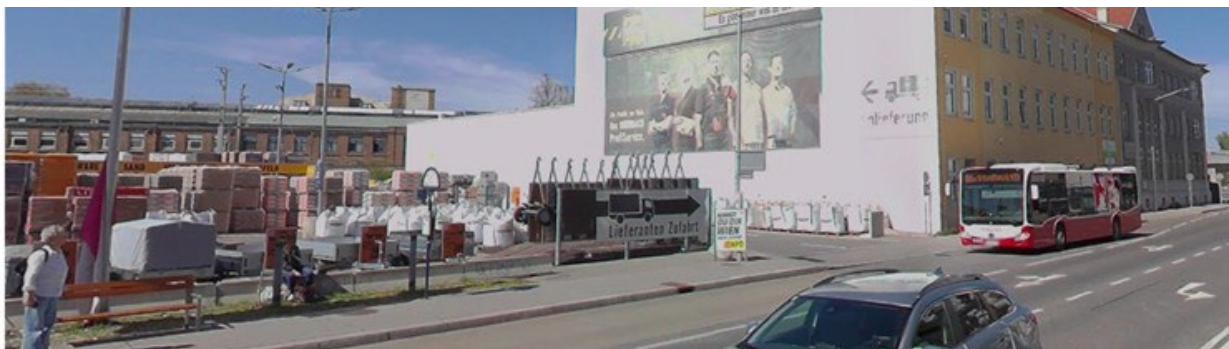
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die beiden Bushaltestellen „Miriam-Makeba-Gasse“ mit geeigneten Überdachungen auszustatten, um die Aufenthaltsqualität für Fahrgäste zu verbessern.

Begründung:

Die beiden Bushaltestellen „Miriam-Makeba-Gasse“ verfügen derzeit über keine Überdachung, wodurch Fahrgäste bei Regen, Schnee, starker Sonneneinstrahlung oder Wind ungeschützt bleiben. Besonders betroffen sind ältere Menschen, Kinder, Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie Familien mit Kinderwagen.

Die Haltestellen werden von drei Buslinien bedient und sind entsprechend stark frequentiert. Zudem nutzen viele Patient:innen des Med 22 die beiden Haltestellen regelmäßig, was den Bedarf an komfortablen und gut ausgestatteten Wartebereichen zusätzlich erhöht.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine Umsteigegarantie bei folgenden Relationen bei der Station Kagran sicher zu stellen:

- N20 Richtung Strebersdorf, Meriangasse zur Linie N25 Richtung Schwedenplatz
- N25 Richtung Großfeldsiedlung zur Linie N20 Richtung Eßling, Schule

Begründung:

Die Intervalle im Nachtverkehr wochentags betragen wienweit 30 Minuten. Wenn der Anschluss aufgrund von kleinen Verspätungen verpasst wird, muss man im Winter bei Minusgraden bis zu einer halben Stunde in Kagran warten. Eine solche Umsteigegarantie kommt Menschen zugute, die spät in der Nacht heimfahren oder einen frühen Dienstbeginn haben. Die Umsteigegarantie sollte auch durch eine Info in den Fahrplänen der betroffenen Linien ersichtlich sein.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, folgende Bus- und Straßenbahnverbindungen im Bezirk an Ampeln zu bevorrangen

BUS:

22A / 24A / 26A / 28A / 92A/B / 93A / 94A / 88A/B

STRASSENBAHN:

25 / 26 / 27

Begründung:

Laut Antrag des SPÖ Rathausklubs an die zuständige Stadträtin für Mobilität sollen Bus- und Straßenbahnlinien in Wien umfassend Vorrang an Ampeln bekommen. Im Besonderen bei den aufgezählten Linien kommt es im Streckenverlauf immer wieder zu langen Stehzeiten an roten Ampeln aufgrund fehlender, echter Bevorrangung von Öffis. Dadurch werden mehr Fahrer:innen gebraucht und es können pro Zeiteinheit weniger Fahrgäste transportiert werden. Die echte Bevorrangung von Öffis (ggf. mittels GPS basierter Signalbeeinflussung) ermöglicht deutlich kürzere Fahrzeiten (10-25%) und attraktiviert die Öffi Nutzung.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

DDI Andreas Gold
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zusätzliche Radabstellanlagen am Schüttauplatz in der Nähe vom Eissalon Trento zu errichten.

Begründung:

Der Eissalon erfreut sich in der Badesaison großer Beliebtheit. Viele Besucher:innen des Gänsehäufels kommen mit dem Fahrrad und möchten sich dann mit einem Eis erfrischen. Die Fahrradbügel auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Grünstreifen reichen keineswegs aus. Die Errichtung der Radabstellanlage ist am Schüttauplatz Ordnungsnummer 1 oder 3 wünschenswert.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass im Wiener Anteil des Nationalparks Donauauen die Bestimmungen der Wiener Naturschutzverordnung und der FFH-Richtlinie der EU eingehalten werden bezüglich des stark gefährdeten (Rote Liste) **Schlammpeitzgers** (Fisch des Jahres 2026).

Begründung

Für diese in Wien als "prioritär bedeutend" eingestufte Fischart gab und gibt es im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen bis heute kein Monitoring und kein Arten- und Biotop-Schutzprogramm. Die letzte wissenschaftliche Erhebung des Vorkommens in der Lobau fand 1988-89 statt. Seitdem gibt es nur noch Zufallsfunde. Dies ignoriert auch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union, die den Schlammpeitzger als Art „von gemeinschaftlichem Interesse“ bezeichnet, „für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.“

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

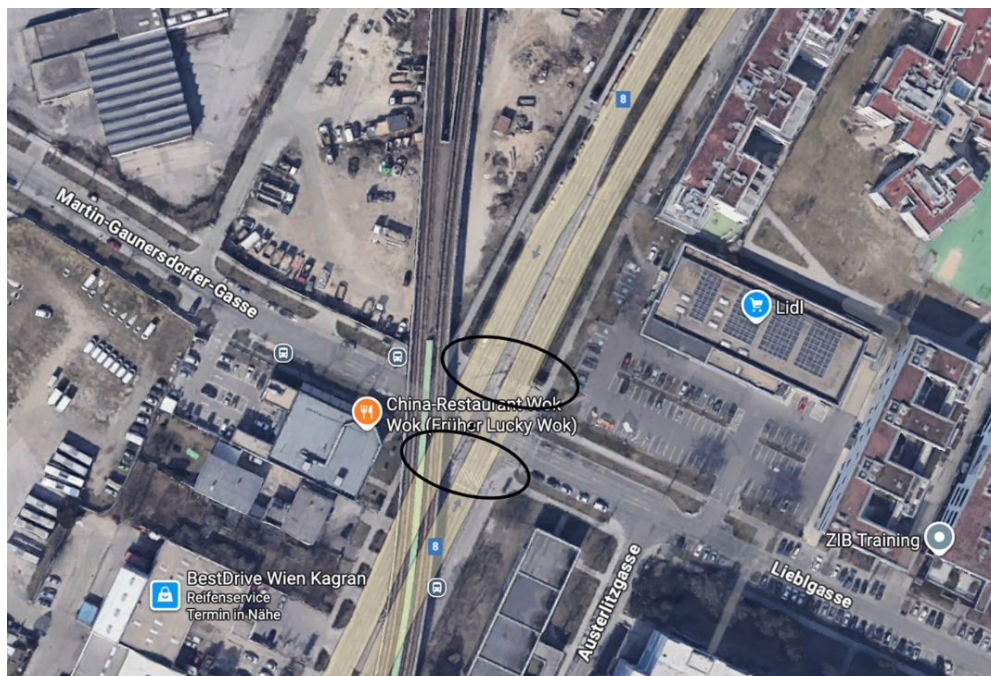
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zur Überquerung der Schutzwege auf der Wagramer Straße Höhe Lieblgasse / Martin-Gaunersdorfer-Gasse eine gelbe Warnblink-Anlage einzurichten.

Begründung:

Die Überquerung der Wagramer Straße auf dieser Höhe ist aufgrund der Möglichkeit des Links- und Rechtsabbiegeverkehrs der Autos während einer Grünen Ampelphase für Fußgänger:innen äußerst gefährlich. Hier braucht es mehr Schutz – insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Nur 100 Meter von der Kreuzung entfernt befindet sich mit der OVS Wagramer Straße 224b auch eine Volksschule, häufig überqueren hier also auch Kinder. Gerade für diese ist es aufgrund der Breite der Wagramer Straße und der Unübersichtlichkeit der Kreuzung eine enorme Herausforderung den Autoabbiegeverkehr richtig einzuschätzen. Das führt zu äußerst gefährlichen Situationen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Helene Dearing
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, bei der Bushaltestelle bei der U2 Station Donaustadtbrücke zusätzliche Wartehäuschen zu errichten.

Begründung:

Das Warten an diesen Bushaltestellen ist sowohl im Winter bei kalten Winden als auch im Sommer bei brennender Hitze sehr unangenehm. Daher würden mehrere entsprechende Wartehäuschen dabei Abhilfe schaffen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 18.03.2026

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, umgehend alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die ökologischen Bedingungen, besonders die Wasserversorgung der Unteren Lobau so weit zu verbessern, dass katastrophale Fischsterben wie im Februar 2026 möglichst zu vermeiden sind.

Begründung

Aufgrund extrem niedrigen Wasserstandes in den Gewässern der Unteren Lobau in Folge fehlender Dotationen und starker Eintiefung der Donau kam es bei dicker, geschlossener Eisdecke zu extremem Sauerstoffmangel, was zum Erstickungstod von ca. tausend Fischen führte. Dieses keineswegs „rätselhafte“, sondern durch Managementversagen verursachte Fischsterben führte zu großer Empörung der Bevölkerung.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Jana Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.März 2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, dass die noch nicht ans Kanalnetz angebotenen Haushalte in der Bettelheimstraße, zu denselben finanziellen Konditionen, wie zuvor andere Haushalte im Bezirk, an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden.

Begründung

Mehrere Liegenschaften in einem Straßenabschnitt in Süßenbrunn verfügen bis heute über keinen Anschluss an das öffentliche Kanalnetz und sind daher auf Senkgruben angewiesen.

Durch die Einstellung der Aktion „Billige Senkgrube“ steigen die Entsorgungskosten von EUR 2,35 auf EUR 29,56 pro Kubikmeter, was einer mehr als elffachen Erhöhung entspricht.

Die betroffenen Haushalte können diese Kostenentwicklung nicht beeinflussen und haben mangels Kanalanschluss keine Alternative. Gleichzeitig ist ein Großteil von Süßenbrunn bereits kanalisiert, und auch einzelne Gebäude in unmittelbarer Umgebung wurden an das Kanalnetz angeschlossen.

Dadurch entsteht für die betroffenen Liegenschaften eine erhebliche strukturelle Benachteiligung gegenüber anderen Wiener Haushalten, die über einen Zugang zur öffentlichen Abwasserinfrastruktur verfügen.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Jana Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.März 2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Verkehrssituation im Wohngebiet Löschniggasse-Mühlhausergasse-Pilotengasse zu beruhigen.

Begründung

Es liegen nach wie vor zahlreiche Bürgerbeschwerden aus dem Wohngebiet um die Pilotengasse vor, mit der Bitte die „Schleichwege“ zur Aspernstraße und Erzherzog-Karl-Straße abzustellen – etwa mit entsprechenden Abbiegeverboten. Die Routen führen mitten durchs Wohngebiet, die Tempo 30-Beschränkung wird regelmäßig missachtet.



Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Jana Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.März 2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert Durchfahrtshöhe der Unterführung an der Breitenleerstraße, zwischen der Pony-See Siedlung und Schukowitzgasse zu prüfen.

Begründung

Die Beschilderung an der Unterführung Breitenleer Straße zeigt eine von der tatsächlichen Durchfahrtshöhe abweichende, niedrigere Höhe an. Dies veranlasst regelmäßig LKW-Fahrer auf der stark befahrenen Breitenleer Straße zu wenden und den Verkehr in beiden Richtungen zu behindern.



Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christoph Neubauer, B.Sc. (WU)

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.03.2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, eine Verkehrsfläche in Aspern nach Pfarrer Georg Stockert zu benennen.

Begründung

Mag. Georg Stockert war 28 Jahre lang Pfarrer von Aspern und prägte die Pfarrgemeinde nachhaltig. Er wurde am 3. August 1952 in Wien geboren. Schon in seiner Jugend war er – gemeinsam mit seinen Eltern und drei Brüdern – eng mit der Dompfarre St. Stephan verbunden.

Nach der Matura und dem Wehrdienst trat er in das Wiener Priesterseminar ein und studierte Theologie an der Universität Wien. Es folgten die Priesterweihe sowie einige Jahre später seine erste Pfarrstelle als Pfarrer von Rudolfsheim. Im Jahr 1993 wurde Mag. Georg Stockert – für ihn selbst überraschend – zum Pfarrer von Aspern ernannt. Die Pfarre war bereits damals die größte Wiens, während die pfarrliche Infrastruktur dem starken Wachstum des Bezirks kaum mehr gerecht wurde.

Mit großem Einsatz widmete sich Pfarrer Stockert sowohl den pastoralen Aufgaben als auch der organisatorischen Weiterentwicklung der Gemeinde. Die kleine Dorfkirche wurde durch einen gelungenen Anbau erweitert. Neue Kindergartengruppen entstanden, die von den vielen jungen Familien dankbar

angenommen wurden und das Pfarrzentrum am Asperner Heldenplatz mit Leben erfüllten.

Um dem starken Zuzug in der Donaustadt Rechnung zu tragen, initiierte er zudem zwei neue Seelsorgezentren: 1996 wurde **St. Katharina in der Bergengasse** eingeweiht, zwanzig Jahre später folgte **St. Edith Stein in der Seestadt**.

Pfarrer Stockert kannte seine Gemeindemitglieder außergewöhnlich gut – viele wurden für ihn beinahe zu einer großen Familie. Die Straßen und Gassen von Aspern waren ihm vertraut, nicht zuletzt durch seine zahlreichen Hausbesuche und seine legendären Wege durch den Ort auf dem Fahrrad.

Sein früher Tod am 26. Dezember 2021 erschütterte die gesamte Gemeinde. Bis zuletzt stand er mitten im Leben seiner Pfarre. Seine letzte Ruhestätte fand er im Pfarrergrab am Asperner Friedhof.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christoph Neubauer, B.Sc. (WU)

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.03.2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, dass die Live-Streams der Bezirksvertretungssitzungen der Donaustadt nicht nur während der Sitzung live übertragen werden, sondern auch dauerhaft gespeichert und im Anschluss an die Sitzung für alle Bürgerinnen und Bürger frei und öffentlich abrufbar zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Die Bezirksvertretungssitzungen sind ein zentrales Element der lokalen demokratischen Entscheidungsfindung. Durch Live-Streams wird bereits ein wichtiger Beitrag zur Transparenz und Bürgernähe geleistet. Da viele Bürgerinnen und Bürger jedoch aus beruflichen, familiären oder sonstigen Gründen nicht die Möglichkeit haben, die Sitzungen live zu verfolgen, wäre eine nachträgliche Abrufbarkeit der Aufzeichnungen ein wesentlicher Schritt zur weiteren Stärkung der demokratischen Teilhabe.

Eine dauerhafte und frei zugängliche Bereitstellung der Aufzeichnungen ermöglicht es interessierten Bürgerinnen und Bürgern, politische Diskussionen und Entscheidungen im Bezirk zeitunabhängig nachzuvollziehen. Dies fördert Transparenz, Nachvollziehbarkeit politischer Prozesse sowie das Vertrauen in die Arbeit der Bezirksvertretung.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.03.2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, die eine dauerhafte Dotation der Unteren Lobau ermöglichen.

Begründung

In letzter Zeit gab es ein massives Fischsterben in der Unteren Lobau. Der niedrige Wasserstand und die Eisbildung ließen den Tieren nicht genügend Sauerstoff zum Leben. Die Kadaver mussten mit Baggerschaufeln entfernt werden. Das rasche Eingreifen zum Entfernen der toten Tiere war gut, denn das bald einsetzende Hochwasser durch den Schönauer Schlitz hätte sie im Schilf verteilt.



Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.März 2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie die MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten, werden ersucht, die Errichtung einer Park-&-Ride-Anlage im Bereich der Stadtgrenze, auf der freien Fläche, an der Breitenleer Straße/Ecke Speikweg zu prüfen.

Begründung

Die Donaustadt – insbesondere die Gebiete Breitenlee, Essling und Aspern – ist durch starkes Bevölkerungswachstum sowie zunehmenden Pendlerverkehr aus dem Umland geprägt. Viele Berufspendler aus dem Marchfeld fahren mangels geeigneter Umstiegsmöglichkeiten direkt bis in dicht bebaute Wohngebiete hinein.

Eine Park-&-Ride-Anlage an der Stadtgrenze bei der Breitenleer Straße würde es ermöglichen, den Individualverkehr frühzeitig abzufangen und einen komfortablen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel – insbesondere Buslinien Richtung U-Bahn-Knoten – zu gewährleisten.

Als positives Beispiel kann die stark frequentierte Park-&-Ride-Anlage in Groß-Enzersdorf dienen, die zeigt, dass entsprechende Angebote von Pendlern sehr gut angenommen werden. Eine vergleichbare Lösung an der Wiener Stadtgrenze würde zu einer spürbaren Entlastung der Ortskerne beitragen, Stau reduzieren und gleichzeitig den öffentlichen Verkehr stärken.

Die Prüfung und Umsetzung einer solchen Anlage stellt daher einen wichtigen Schritt zur nachhaltigen Verkehrslenkung im Bezirk dar und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität der Anrainer bei.

Stadler Timmermann

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 18.03.2026 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten, werden ersucht, die derzeitige Verkehrslichtsignalanlage bei der Kirche im Ortskern von Essling zu überprüfen und eine Umstellung auf eine Bedarfsampel für Fußgängerinnen und Fußgänger zu veranlassen.

Begründung

Derzeit erfolgt die Schaltung offenbar unabhängig vom tatsächlichen Querungsbedarf. Dies führt insbesondere zu unnötigen Wartezeiten und Verkehrsbehinderungen für den Individualverkehr, auch wenn sich keine Fußgängerinnen oder Fußgänger im Querungsbereich befinden. Gerade im Ortskern von Essling kommt es dadurch zu vermeidbaren Verzögerungen und Rückstaus. Eine Umstellung auf eine Bedarfsampel (Druckknopfregelung) würde gewährleisten, dass die Anlage nur bei tatsächlichem Querungsbedarf aktiviert wird. Damit könnten sowohl die Verkehrssicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger als auch ein möglichst flüssiger Verkehrsablauf sichergestellt werden. Im Sinne einer ausgewogenen Verkehrsregelung und unter Berücksichtigung der Interessen aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erscheint eine Überprüfung und entsprechende Anpassung daher zweckmäßig.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 16.03.2026 folgenden

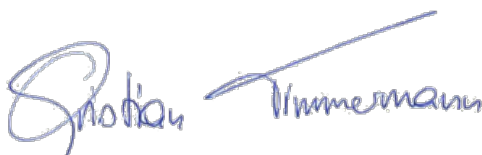
Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Wiener Linien sowie die Stadt Wien werden ersucht, eine Taktverdichtung der Linie U2 zu prüfen und künftig jede U-Bahn-Garnitur bis zur Endstation Seestadt zu führen, anstatt – wie derzeit – nur jede zweite Fahrt.

Begründung

Die Seestadt Aspern zählt zu den am stärksten wachsenden Stadtentwicklungsgebieten Wiens. Mit der kontinuierlich steigenden Zahl an Bewohnerinnen und Bewohnern, Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen sowie Gewerbebetrieben nimmt auch das Fahrgastaufkommen auf der U2 stetig zu. Derzeit endet jede zweite U2 vorzeitig in der Station Aspernstrasse, wodurch sich für Fahrgäste in Richtung Seestadt längere Wartezeiten ergeben. Insbesondere in den Hauptverkehrszeiten führt dies einer spürbaren Einschränkung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs. Gerade in einem dynamisch wachsenden Bezirk wie der Donaustadt ist eine vorausschauende Anpassung der Infrastruktur an die Bevölkerungsentwicklung notwendig. Eine Verdichtung des Taktes bis zur Endstation Seestadt ist daher ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Mobilitätsentwicklung und zur weiteren Entlastung des Individualverkehrs.



Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevriy

Antrag betreffend Errichtung eines Gehsteigs entlang der Lackenjöchelgasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, zu prüfen, inwieweit entlang der Lackenjöchelgasse ein durchgehender Gehsteig errichtet werden kann, um eine sichere Nutzung für Fußgänger:innen zu gewährleisten.

Begründung:

Entlang der Lackenjöchelgasse besteht derzeit stellenweise kein oder nur ein unzureichender Gehsteig. Fußgänger:innen – insbesondere Kinder, ältere Menschen sowie mobilitätseingeschränkte Personen – sind gezwungen, die Fahrbahn zu benutzen, was zu erheblichen Sicherheitsrisiken führt. Aufgrund des zunehmenden Verkehrsaufkommens kommt es regelmäßig zu gefährlichen Situationen, da keine klare Trennung zwischen Fahrbahn und Fußverkehr vorhanden ist. Die Errichtung eines durchgehenden Gehsteigs würde die Verkehrssicherheit deutlich erhöhen, den Fußverkehr vom motorisierten Verkehr trennen und zu einer nachhaltigen Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum beitragen.

Wien, am 11.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Errichtung eines Schutzwegs auf der Hausfeldstraße auf der Höhe der Hausnummer 62 stadtauswärts.

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, zu prüfen, inwieweit auf der Hausfeldstraße auf Höhe der Hausnummer 62 in stadtauswärtiger Fahrtrichtung ein Schutzweg errichtet werden kann, um eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen.

Begründung:

Im Bereich der Hausfeldstraße auf Höhe der Hausnummer 62 stadtauswärts besteht derzeit keine geregelte Möglichkeit für Fußgänger:innen, die Straße sicher zu überqueren. Besonders Anrainer:innen sowie Nutzer:innen des öffentlichen Verkehrs sind gezwungen, die Fahrbahn ohne Schutzweg zu betreten, was regelmäßig zu gefährlichen Situationen führt. Ein Schutzweg würde die Sicherheit erheblich erhöhen, die Sichtbarkeit der Fußgänger:innen verbessern und eine klare Regelung für alle Verkehrsteilnehmer:innen schaffen. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit in diesem Bereich nachhaltig zu verbessern und das Unfallrisiko zu verringern.

Wien, am 11.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Errichtung eines Gehsteig in der Rudi Hiden Gasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, einen Gehsteig in der Rudi Hiden Gasse zu errichten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Den Bewohner:innen der Rudi Hiden Gasse 6/Forstnergasse 9 wurde bereits bei ihrem Einzug in die damals neugebaute Wohnanlage im Jahr 2007 zugesagt, dass ein Gehsteig errichtet wird. Seitdem ist leider nichts passiert und der Weg besteht weiterhin aus Kieselsteinen und einer ungepflegten Grünfläche. Vor allem bei Schlechtwetter ist die Benutzung des Weges äußerst ärgerlich, da der rutschige "Gatsch-Boden" nur sehr unsicheren Halt gibt. Seit Monaten probieren die Anrainer:innen konkretere Informationen zur Errichtung des Gehsteigs zu bekommen, werden aber nur vertröstet, da angeblich in dem schmalen Grünstreifen eine Tierart (Nager oder Vögel) ihren Lebensraum finden. Die Anrainer:innen beobachten nun seit über einem Jahr den sehr kleinen und gut überschaubaren Grünstreifen und konnten bisher keine Tiere bemerken, die dort ihre Nester, Bauten, Höhlen oder sonstige ganzjährige oder saisonale Unterschlüpfte aufsuchen.

Wien, am 11.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Nachrüstung einer Rechtsabbiegerampel

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, zu prüfen, inwieweit an der bestehenden ampelgeregelten Kreuzung Am Langen Felde / Breitenleerstraße eine zusätzliche Rechtsabbiegerampel für die Rechtsabbiegerspur von Am Langen Felde in die Breitenleerstraße errichtet werden kann.

Begründung:

An der Kreuzung Am Langen Felde / Breitenleerstraße besteht bereits eine Lichtsignalanlage für den Geradeaus- und Linksabbiegeverkehr. Die vorhandene Rechtsabbiegerspur von Am Langen Felde in die Breitenleerstraße ist jedoch nicht durch eine eigene Ampel geregelt, wodurch es regelmäßig zu unübersichtlichen und potenziell gefährlichen Verkehrssituationen kommt. Rechtsabbieger:innen müssen sich aktuell an der allgemeinen Ampel orientieren und gleichzeitig auf querende Fußgänger:innen und Radfahrer:innen achten, was insbesondere in Stoßzeiten zu Stresssituationen und riskantem Fahrverhalten führt.

Die Errichtung einer zusätzlichen Rechtsabbiegerampel würde zu einer klareren Verkehrsführung beitragen, Konflikte zwischen den einzelnen Verkehrsströmen reduzieren und insgesamt zu einer Beruhigung des Verkehrsflusses führen. Dadurch würde nicht nur die Verkehrssicherheit erhöht, sondern auch die Aufenthaltsqualität für alle Verkehrsteilnehmer:innen im Kreuzungsbereich verbessert.

Wien, am 11.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Verbreiterung Haltestelle Kagran Linie 25

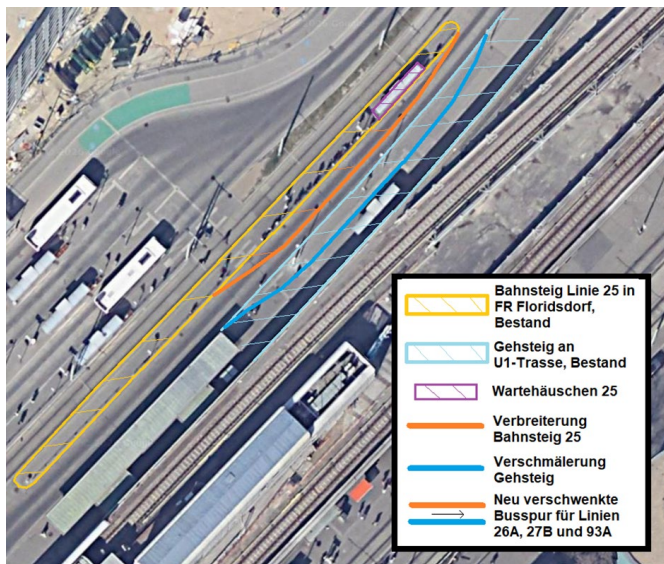
Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, dass bei der Haltestelle Kagran U der vordere Teil des Straßenbahnsteigs der Linie 25 in Fahrtrichtung Floridsdorf verbreitert wird, wodurch der Gehsteig entlang der U1-Trasse verschmälert und die Busspur der Linien 26A, 27B und 93A in Fahrtrichtung Kagran (Abstellplatz) verschwenkt wird (siehe Skizze).

Begründung:

Am stark frequentierten Bahnsteig der Linie 25 in Fahrtrichtung Floridsdorf kommt es aufgrund der geringen Bahnsteigbreite regelmäßig zu Platzkonflikten zwischen Menschen, Kinderwägen und Rollstühlen. Ein- und aussteigende Fahrgäste behindern sich gegenseitig. Der überbreite Gehsteig entlang der U1-Trasse hat dagegen in dieser Dimension keine Verkehrswirkung, weswegen er ohne Verkehrsstromeinflüsse verschmälert werden kann. Die damit einhergehende Verschwenkung der Busspur für die Linien 26A, 27B und 93A geht sich – bezogen auf die Kurvenradien und die (unveränderte) Busspurbreite – ohne Probleme aus.



Wien, am 11.03.2026

Die NEOS Bezirksrät:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend die beidseitige Errichtung von Wartehäuschen an der Station Stemolakgasse der Straßenbahnlinie 27

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 18.03.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, an der Straßenbahnhaltestelle Stemolakgasse der Linie 27 beidseitig ein beleuchtetes und begrüntes Wartehäuschen zu errichten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung: Die Anrainer:innen äußern Unzufriedenheit darüber, dass an der Haltestelle kein ausreichender Schutz vor Witterungseinflüssen und Dunkelheit besteht.

Wien, am 11.03.2026

Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

Resolutionsantrag

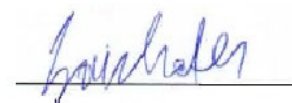
Öffentliche Büchereien in der Donaustadt sichern

Die Donaustädter Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, sich für einen adäquaten Ersatzstandort der bisherigen Büchereizweigstelle Bernoullistraße einzusetzen und sich dafür zu engagieren, dass die Donaustädter Bevölkerung einen angemessenen Zugang zu öffentlichen Büchereien hat.

Begründung

Öffentliche Büchereien sind ein wichtiger Bestandteil der sozialen und kulturellen Infrastruktur – wo sonst kann man sich so kostengünstig weiterbilden, unterhalten oder einfach nur gemütlich schmökern? Dass es nun im Zuge der Schließung des Büchereistandes bei der Bernoullistraße nur sehr vage Folgestandortpläne „unter Berücksichtigung der aktuellen budgetären Rahmenbedingungen“ gibt, ist ein Grund zur Beunruhigung. Denn schon bisher war die Verfügbarkeit von öffentlichen Büchereien in der Donaustadt im Vergleich zu deren Größe mehr als dürftig.

Doch gerade der größte Flächenbezirk Wiens braucht eine adäquate Versorgung mit öffentlichen Büchereien, um der Bevölkerung auch weiterhin freien Zugang zu sowohl Unterhaltung als auch Bildung zu ermöglichen.



Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

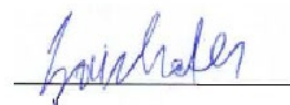
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht die Errichtung weiterer öffentlich zugänglicher E-Ladestationen im Bereich der Seestadt zu prüfen.

Begründung

Die Anzahl von Elektro – Fahrzeuge nimmt stetig zu und im Zuge dieser Entwicklung ist es auch notwendig die dafür benötigte öffentliche Infrastruktur, im Sinne von genügend frei zugänglichen Ladestationen, zu schaffen. Insbesondere Bewohner*innen der Seestadt Aspern, welche ja zu den modernsten Stadtentwicklungsgebieten Wiens zählt, haben den Wunsch nach weitere öffentliche Ladestationen geäußert, da die nun vorhandenen entweder vollkommen überlastet sind oder sich in nicht öffentlich zugänglichen Parkhäusern befinden.

Auch wenn wir nicht die Meinung vertreten, dass E-Mobilität die grundsätzliche Verkehrsproblematik löst, so finden wir es dennoch wichtig, dass es von öffentlicher Seite die Möglichkeit zu frei zugänglichen Ladestationen geschaffen wird.



Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

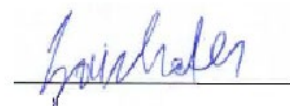
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht, im Bereich Am langen Felde, Bodenmarkierungen auf jenen Abschnitten der Fahrradwege über welche Fußgängerübergänge führen, anzubringen.

Begründung

Während die Fußgängerübergänge Am langen Felde auch für Autofahrer*innen deutlich markiert sind, fehlen auf den Fahrradwegen Bodenmarkierungen, welche die Fußgängerübergänge kennzeichnen (z.B. auch im Bereich der Schule). Dies kann eine potentielle Gefahr für Fußgänger*innen sein.

Bodenmarkierungen in den Bereichen, in welchen ein Fußgängerübergang über den Radweg führt, so wie sie bei vielen ähnlichen Stellen üblich sind, könnten diese Situation entschärfen.



Bernhard Gaishofer
Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Anhang – fehlende Bodenmarkierungen bzgl. Fußgängersicherheit bei einem Radweg am langen Felde:



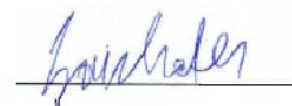
Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht den Schutzweg im Bereich des Caritas Campus (Am langen Felde 37) wieder zu errichten.

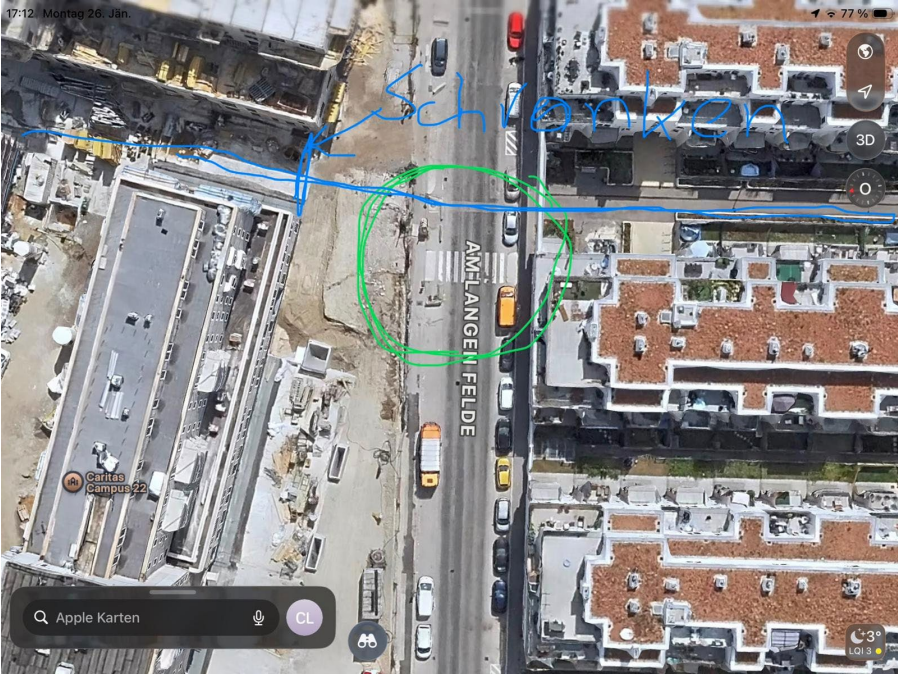
Begründung

Während der intensiven Bauarbeiten in diesem Bereich gab es vor Ort einen Zebrastreifen, welcher jedoch vor einiger Zeit entfernt wurde. Aktuell befindet sich neben der besagten Stelle eine Gehsteigvorwölbung, aber kein Zebrastreifen. Es wäre der Wunsch der Anrainer*innen in diesem Bereich wieder einen Schutzweg zu schaffen, welcher eine gefahrlose Querung der Straße ermöglicht. Besonders relevant wäre dies da sich neben dem Caritas Campus, dort auch ein Altersheim, ein inklusives Schulzentrum und das Haus Kim befindet.



Bernhard Gaishofer
Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Anhang 1 – Zebrastreifen während der Bauarbeiten:



Anhang 2 – Aktuelle Situation:



Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

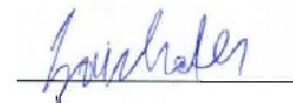
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht Maßnahmen zu setzen um die Verkehrssicherheit im Berich Moissigasse/Schüttauplatz/Sinagasse zu erhöhen.

Begründung

Vor allem in den Sommermonaten kommt es, unter anderem durch das Gänsehäufel bedingt, zu einem stark erhöhten Verkehrsaufkommen in dem genannten Gebiet. Da es aktuell nur in dem Kreuzungsbereich Schüttaustraße/Moissigasse Schutzwege gibt, führt das insbesondere für Kinder zu potentiell gefährlichen Situationen bei den unregelten Kreuzungen und Straßenübergängen im Gebiet (Eissalon, Park, Brücke zum Bad,...).

Weitere sichere Querungsmöglichkeiten, neue Schutzwege (z.B. an der Kreuzung Moissigasse/Sinagasse), das Anbringen einer Mittellinie auf der Straße, aber auch Bodenschwellen oder Lärmblytzer könnten Möglichkeiten sein um das Grätzl, sowohl für Anrainer*innen als auch für Besucher*innen sicherer zu gestalten.



Bernhard Gaishofer
Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

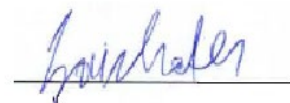
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht geeignete Maßnahmen zur Attraktivierung der Busverbindung in Kaisermühlen während der Sommermonate umzusetzen.

Begründung

Aktuell ist die Situation in den Sommermonaten so, dass die Buslinie 92A gerade an den Wochenenden oftmals überlastet ist. Verschärft wurde diese Situation durch die Auflassung des Bäderbusses zum Gänsehäufel im Jahr 2020, was dazu führte, dass überfüllte Busse während der Badesaison in Kaisermühlen an der Tagesordnung stehen. Ein tägliches Ärgernis sowohl für Anrainer*innen, als auch Badegäste.

Die Wiedereinführung eines Bäderbusses oder eine Taktverdichtung des 92A an Wochenenden während der Sommersaison könnten die Situation deutlich entlasten. Eine Umsetzung solcher Maßnahmen hätte sowohl für die Anrainer*innen als auch die Besucher*innen des Bezirks einen spürbaren Nutzen und würde ebenso den Anreiz erhöhen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, was ja auch im Sinne der Stadtregierung ist.



Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

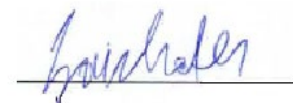
Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht geeignete Maßnahmen zu setzen, dass die 30 km/h Beschränkung in der Mühlwasserstraße auch eingehalten wird.

Begründung

Obwohl es in der besagten Straße eine 30er Zone gibt wird diese oftmals nicht eingehalten. Während es in den Morgenstunden und im abendlichen Berufsverkehr zu Kolonnenbildung kommt, verleitet die gerade Strecke untertags und ab den späteren Abendstunden zum Rasen. Dies ist einerseits eine potentielle Gefahr für die zahlreichen Spaziergänger*innen (Familien mit Kindern, ältere Personen) in diesem Gebiet und andererseits auch eine Lärmbelästigung für die Anrainer*innen. Mehr Kontrollen oder andere geeignete Maßnahmen wären wünschenswert um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.



Bernhard Gaishofer
Bezirksrat KPÖ Donaustadt

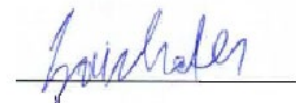
Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 18.03.2026 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht die öffentlichen Fußwege im Bereich Julius-Payer-Gasse / Gotenweg auszubauen, um der Bevölkerung einen freien Zugang zu diesem Bereich des Kaiserwassers zu gewährleisten.

Begründung

Laut dem aktuellen Flächenwidmungsplan sind im Umkreis des Kaiserwasser, konkret im Bereich Julius-Payer-Gasse / Gotenweg mehrere Fußwege verzeichnet, welche einen öffentlichen Zugang zum Wasser sichern sollten. Dies betrifft insbesondere auch den Bereich rund um das UniCredit Center. Da jedoch diese Wege seitens der Gemeinde zurzeit nicht ausgebaut sind, werden sie privat genutzt und ein Wasserzugang für die Öffentlichkeit faktisch verunmöglicht. Doch gerade freie Wasserzugänge sind ein wertvolles öffentliches Gut und sollten, der Flächenwidmung entsprechend, der gesamten Wiener Bevölkerung zur Verfügung stehen. Ein Ausbau dieser Wege und somit ein freier Zugang der Bevölkerung zu Natur- und Erholungsplätzen wäre somit folgerichtig.



Bernhard Gaishofer
Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Anhang Flächenwidmungsplan:

